

Mike Bartlett

König Charles III

(King Charles III)

Deutsch von RAINER IWERSEN

F 1719

deutscher
theater
verlag 

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

PERSONEN

CHARLES III.	König von England
CAMILLA	seine Frau, Herzogin von Cornwall
HARRY	sein Sohn
WILLIAM	sein Sohn, Herzog von Cambridge
KATE	Herzogin von Cambridge
JAMES REISS	Pressesprecher der Krone
TRISTAN EVANS	Premierminister
MARK STEVENS	Führer der Opposition
NICK	Regierungssprecher
SARAH	politische Chefberaterin des Premiers
CLIVE	Underbutler
SIR GORDON	Chef des Verteidigungsstabs
SIR MICHAEL	Leiter der Metropolitan Police
SPEAKER	des Unterhauses
ERZBISCHOF	von Canterbury
SPENCER	Freund von Harry
COUTTSEY	Freund von Harry
JESS EDWARDS	Freundin Harrys
PAUL	Verkäufer in der Dönerbude
TV	Fernsehregisseur
ZEITUNGSFRAU	
TERRY	Security-Mann
GEIST	

Butler, Diener, Gefolge, Demonstranten, Journalisten

PROLOG

Chorgesang. Der Leichenzug für Königin Elisabeth II. zieht vorbei.

ERSTER AKT

1. Szene

Auftritt CAMILLA, Herzogin von Cornwall, und König CHARLES III.

CAMILLA Mein Charles, du hast dich tadellos gehalten.
Sie wäre stolz auf dich. Denn dass du nichts
Von deinem Schmerz gezeigt hast, hätte ihr gefallen.
Aufrecht und würdevoll, ein Mann mit Haltung,
Unbeweglich, unergründlich wie ein Fels.

CHARLES Ach was. Das wird nun mal von mir erwartet.
Was ist so würdevoll daran, unsre Gefühle
Vor andern zu verbergen. Was für ein Sohn,
Der seine Tränen unterdrückt am Grab der Mutter!

CAMILLA Alles in Ordnung?

CHARLES Mein ganzes Leben ist, wie bei den meisten,
Doch aufgebaut auf die, die es mir schenkten.
Nun sind sie weg. Das war's. Erst Dad, nun Mum.
Die Wahrheit ist: Ich bin allein.

CAMILLA Du hast doch mich.

CHARLES Das ist was anderes, Camilla. Unsre Liebe,
Die ist mein Leben, und doch ersetzt sie nie
Das väterliche Wort, die mütterliche Hand.
Die andern sind schon da – zurück zum Standbild –
Katherine und William.

Auftritt WILLIAM und KATHERINE, Herzog und Herzogin von Cambridge.

Hello! Du siehst fantastisch aus, und trotz
Der strengen Ordnung für die Trauerkleidung. Das
Ist dein Talent, das hat du uns geschenkt.
Gespür für Schick. Auch die Frisur, famos.

KATE Hätt' nie gedacht, ich seh' sie von uns gehn.

CHARLES So ging's mir auch.

WILLIAM Wie geht's dir, Dad?

CHARLES ...

WILLIAM Bestimmt nicht einfach, wenn Verlust zugleich
Gewinn ist. Bald wirst du ja, endlich, König.

CAMILLA Nicht bald –

WILLIAM Drei Monate –

CAMILLA Dein Vater herrscht schon heut.

KATE Ich dacht, die Krönung, die bestimmt den Wechsel.

CHARLES Hast recht. Ganz offiziell ist das der Fall –

CAMILLA Doch können England, Schottland und Nordirland
Nicht ohne König oder Königin sein
Für all die Zeit, die's braucht, die Krönung zu
Organisiern –

WILLIAM Und Wales.
CAMILLA Was Wales?
WILLIAM Wales auch.

Hast du vergessen.
CAMILLA Wales. Auch das. Und Wales!

KATE Bestimmt ist aber doch verfassungsmäßig –
CAMILLA Verfassung, Herzchen, haben wir doch nicht.
Dafür sind wir der Tradition verpflichtet.

KATE Dann eben Tradition. Die ist –
CAMILLA Die Tradition

Besagt, dass mit dem Tod von König oder
Königin der Nächste Herrscher ist.
Und ohne Proklamierung, ohne den, der ruft:
„Die Königin ist tot, lang lebe der König.“
Dein Vater herrscht, seit Oma von uns ging.
KATE Dann ist der Krönungstag nichts weiter als
In alten Kleidern Sprüche deklamieren?
Ein Stück Theater, das man spielt zum Spaß?
CHARLES Für mich wohl eher nicht, ich hasse sowas.

Auftritt HARRY.

CAMILLA Harry! Wie schön, dass du zu Hause bist,
Auch wenn der Anlass eher traurig ist.

HARRY Ich bin schon weg. Ist doch okay? Ist schon klar, da kommt noch dieses ... aber
ich bin alle.

CHARLES Du willst schon gehen? Natürlich. Wir sagen, du bist krank, wenn es –

HARRY Ja, genau, ich fühl mich nicht. Genau.

CAMILLA Wieso? Was ist denn?

HARRY Äh ... Kopfweg. War alles bestens, oder? Lief doch gut, was ich so mitgekriegt
hab.

KATE Musst du wirklich weg?

HARRY Naja ... also ... das Ganze ... Ich bin doch erst ein paar Tage hier, komm gar
nicht mit. All das Gelaber. All die Leute. Das ist sowas von anders als da
draußen.

CHARLES Es ist wichtig, Harry.

HARRY Ja schon, aber mein Kopf.

Einen Moment schauen sie einander an.

HARRY ab.

WILLIAM Wir gehn, wir mischen uns jetzt unters Volk.
Einmal die Runde sollte reichen. Dann
Sehn wir uns im Palast?

CAMILLA So ist's.

CHARLES Wo ist denn George?

KATE Das Mädchen ist mit ihm nach Kensington.
Er brauchte Schlaf.

CHARLES Hat nicht geweint.

WILLIAM Hat – was?

CHARLES Ich hab gedacht, er tut's. So'n kleines Kind.
Doch irgendwie hat er's begriffen.
Er passte auf und hörte zu, und er behielt
Das, was er fühlte, so wie wir, für sich.
Ich sag dir, William, weil du genauso warst,
Als Baby derart ruhig in deinem Bettchen,
Warn wir in Furcht, du seist ganz still gestorben.

WILLIAM Wie wir mit George, der Albtraum aller Eltern.

CHARLES Ja, das ist wahr. Die immergleiche Angst,
Man könnte irgendwie den Sohn verlieren.

Auftritt JAMES REISS, sein Pressesprecher. Er wartet.

WILLIAM Ach, Dad, du bist ja richtig aufgewühlt.
Solln wir uns Zeit zum Reden nehmen?

CHARLES Das muss nun leider warten. James möchte uns –

CAMILLA Charles – James macht mit Vergnügen, was du ihm
Befiehlst. Du kannst mit William Zeit –

CHARLES Wir sehn uns später.

Pause.

WILLIAM Ist gut.

WILLIAM und KATE ab.

JAMES Nun, Mister Evans will mit Ihnen sprechen,
Bevor Sie sich zusammen draußen zeigen.
Ich fürcht', die Pressemeute kocht bereits,
So lang wie die auf ihre Fotos warten.

CHARLES Einen Moment für mich allein, bevor es losgeht.

JAMES ab.

Du auch, Camilla. Tut mir leid, doch ...
Verstehst du das?

CAMILLA Ja.

CAMILLA küsst ihn und ab.

CHARLES Na endlich. Ich brauch Raum und Luft zum Denken.
Ich sitz', seit Mutter tot ist, in der Falle.
Andauernd Meetings, alles stellt mir Fragen,
Macht ein Theater darum, was zu tun ist,
Erwartet, dass ich Meinungen parat hab,
Hübsch als „to go“, wie Fertigmilch, verpackt
Und tiefgefromt: „Da habt ihr, was ich denke.“
Als ob ich's wüßte! Mein bessres Denken – fängt an
Bei Null und köchelt lange, bis es gar ist.
Mein Leben war ein Harren auf den Thron.
Manchmal, ich geb es zu, hab ich mir vorgestellt,

Dass Mutter vor der Zeit gestorben sei –
Hubschrauberabsturz, eine seltne Krankheit –
Und ich in jungen Jahren schon im Amt:
Vor mir stabile Herrschaft Jahr um Jahr.
Doch sonst hab ich gehofft, sie bleibt gesund.
Denn wüste Hoffnungen und Träume sind
Doch für die meisten alles, was sie haben,
Und dennoch führn sie ein erfülltes Leben.
Drum lieber ein gedankenvoller Prinz statt König.
Die Möglichkeit hat ihren Reiz, in ihrem Schutz
Ist man gefeit vorm Schimpf und vor der Schande
Des Scheiterns.

Auftritt JAMES.

JAMES Eure Majestät, der Premierminister.
CHARLES Bitten Sie ihn herein.

JAMES ab.

Es klappt. Genauso wie Camilla sagte.
Obwohl die Krone mit der Last aus Gold
Noch nicht auf meinem Haupte sitzt und drückt,
Bin ich der späte König und steig auf.

Auftritt EVANS, der Premierminister.

EVANS Eure Majestät.
CHARLES Herr Premierminister.
EVANS Mein aufrichtiges Beileid zu Ihrem Verlust.
CHARLES Der, denk ich, alle Untertanen trifft.
EVANS Natürlich fehlt uns unsre Königin.
Doch schmerzt Sie sicher der Verlust viel mehr.

Pause.

CHARLES Und? Hätte ihr der Staatsakt auch gefallen?
Doch, ganz gewiss. Sie wollte ihn so haben.

Pause.

EVANS Den Hochruf draußen haben Sie gehört?
CHARLES Wann? Nein. Ein Hoch? Ein Hoch wofür?
EVANS So gegen Ende war durch Türn und Mauern
Hip hip zu hörn und gleich darauf kam auch
Hurra, und dann noch dreimal wiederholt.
Das zeigt, trotz eher falscher Töne, doch:
Sie achteten und liebten ihre Königin.
CHARLES Hab nichts gehört. War wohl mit den Gedanken anderswo.

Auftritt JAMES.

JAMES Eure Majestät. Mister Evans. Die Presse wartet.
CHARLES Wir werden uns demnächst wohl öfter sprechen.
EVANS Das werden wir.

Pause.

CHARLES Jetzt bitt' ich Sie, mich zu entschuldigen,
Ich muss dem brüllenden Mob ins Auge sehn.
JAMES Eure Majestät vergaß wohl den Beschluss,
Dass Sie, als Zeichen Ihres Einvernehmens,
Sich Seit an Seit mit Mister Evans zeigen:
Die Krone und der Staat, Premier und König.
CHARLES Wir warn uns einig?
JAMES Ja.
CHARLES Soso.
JAMES Ganz recht.
CHARLES Ich hab's vergessen. Stimmt. Nun wir hier stehn,
Sagt mein Gefühl: ich bleibe besser über
Der Politik und geh nur mit den Royals.
Ich denke, der Premier wird das verstehn.
EVANS Natürlich. Ich geh gleich und bahn' den Weg.

JAMES und EVANS ab.

CHARLES Mit andern aufzutreten war ganz schön als Prinz.
Aufmerksamkeit erhält auch, wer die Bühne teilt.
Nun steig ich auf. Ich geh allein, und so gehört es sich.
Die Königin ist tot, lang lebe der König. Das bin ich.

CHARLES ab.

I./2. Szene

HARRY und SPENCER im VIP-Raum im Boujis. Hinter ihnen, im eigentlichen Clubraum, großes Gedränge – Trinker, Tänzer.

SPENCER Sieh mal, ich hab vollstes Verständnis. Du machst ne schwere Phase durch, Trauer und all das Bohei; aber du hast dir einen anständigen Zug durch die Gemeinde verdient, und hier ist was, um dich aufzumuntern. Empfehlung meines Vaters, Import aus Osteuropa.

SPENCER präsentiert eine schwarze Flasche.

Is schwarz. Das is alles, was wir wissen.

*HARRY nippt ein wenig. Es ist stark und widerlich.
Auftritt COUTTSEY, in Jeans und einem billigen Top.*

COUTTSEY Hello, Wichser. Wogwon.

SPENCER Red englisch, Coutts.
 HARRY Was soll das denn?
 COUTTSEY Weiß nicht, was du meinst.
 SPENCER Du siehst aus, als hätt dich Primark vergewaltigt.
 COUTTSEY Undercover, Alter.
 SPENCER Was?
 COUTTSEY Hab von diesem Schuppen da gehört, heißt New Cross, hab mir gedacht, kann da unmöglich mit den üblichen Klamotten hin, die hätten mir die Kleider vom Leib gerissen, die ... ihr wisst schon ... die Tussies, also ... Musik is Scheiße. Ein annehmbares Weib vor Ort, hab sie gefragt, ob sie dich kennen lernen will, war nicht abgeneigt. Hab sie gleich mitgebracht. Wo du doch jetzt aus der Armee entlassen bist, hab ich mir gedacht, hättst du vielleicht Lust auf, naduweißtschon ...
 HARRY Couttsey.
 COUTTSEY Leg den Asi flach.
 HARRY Yeah.
 COUTTSEY Bums'n Proll.
 HARRY Hab kein Bock.
 COUTTSEY Guck dir ne Untertanin mal von unten an.
 HARRY Und wo ist sie?
 COUTTSEY Toilette. Macht sich hoffähig. So gut sie kann. Heißt Jess.
 SPENCER Wie sieht sie aus?
 COUTTSEY Weiß nich, Alter. Aber wie die redet.

Auftritt JESSICA. Mitte zwanzig, gut gekleidet, offenkundig clever.

JESS Äh ... hello.
 COUTTSEY Jessica!
 JESS Also kein Witz?
 COUTTSEY Was?
 JESS Das isser. Prinz Harry.
 HARRY Yeah?
 JESS Is Charles eigentlich dein Vater?
 HARRY Was?
 JESS Oder war's der andre?
 SPENCER Der andre?
 JESS Ja. Wie heißt er noch?
 SPENCER Nein.
 JESS Hewlitt.
 SPENCER Hewitt.
 JESS Ihr Butler oder sowas.
 SPENCER Nicht der Butler.
 COUTTSEY Nee, der Butler war's nich.
 JESS Weil, du bist ja ziemlich rothaarig. Solltest einen Test machen lassen, wenn du's noch nicht gemacht hast, denn wenn Hewitt dein Dad war, dann bist du raus aus der Familie.
 HARRY Was?
 JESS Von ihr befreit! Bist sie los!
 HARRY Und warum sollte ich sie loswerden wollen?
 JESS Weil du sie hasst. Is doch so.

Pause.

HARRY ... nein ...
SPENCER Tut er wirklich nich.
JESS Yeah, tust du doch. Und ob er's tut. Schmeißt sich in Nazi-Klamotten, lässt sich voll laufen. Und warum? Weil du zu denen da oben gehörst, aber du hast nix davon. Du bleibst immer der besoffne Onkel, heiratest n paar Mal und bist und bleibst das Letzte. Is ne Falle. Für dich. Oder?
HARRY So siehst du das?
JESS Yeah.
HARRY Und was sollte ich tun?
JESS Was?
HARRY Was ich stattdessen tun sollte?
JESS Willst du das echt wissen?

Pause.

COUTTSEY Also, ich denk, du haust jetzt ab, Darling. Mach schon. Ab mit dir. Solche Früchtchen wie dich hatten wir schon, als nächstes kommt das Smartphone raus –
HARRY Couttsey, Spencer, da will einer was von euch. An der Bar.
COUTTSEY Heißt das etwa, wir sollen uns verpissen?
HARRY Genau.
COUTTSEY Äh ... dir ist schon klar, sie ist sowas wie ne Sozialistin oder so?
SPENCER Nein. Okay. Los, komm. Wir sind nicht erwünscht.
COUTTSEY Harry, unter Freunden, sie is bloß für'n bisschen Spaß da, yeah? Mehr sollt' es eigentlich nich werden. Rein und raus, yeah? Ohne Anhalten.

SPENCER und COUTTSEY ab.

JESS Deine Kumpel sind Idioten.
HARRY Sie sind loyal.
JESS Irgendwie bist du echt süß, was?
HARRY Wird allgemein behauptet.
JESS Kommst im Fernseh'n ganz schön unsympathisch rüber, in Wirklichkeit bist du aber ... schüchtern.
HARRY So. Beantwortest du mir nun meine Frage?
JESS Los, komm.
HARRY Wo geh'n wir hin?
JESS Prince Harry. Du hast keine Ahnung.

HARRY und JESS ab.

I./3. Szene

Auftritt König CHARLES und Premierminister EVANS.

Der Teetisch ist gedeckt.

Pause.

CHARLES Darf ich einschenken?

EVANS

Danke. Das ist nett.

CHARLES schenkt Tee ein.

CHARLES

Nun denn, wie sollen wir beginnen?

EVANS

Oft geh ich durch, was an Gesetzen anliegt.
Manchmal hat auch die Außenpolitik
Den Vorrang. Aber heute sollten wir,
Dacht ich, mit dem Gesetzentwurf beginnen,
Der bald auf Ihrem Schreibtisch landet und
Die königliche Billigung erheischt.

CHARLES

Ach ja? Um welchen handelt es sich denn?

EVANS

Den Bau und Ausbau weiterer Landebahnen
In Zukunft zu begrenzen. Die Umweltdaten
Sind alt, längst überholt –

CHARLES

Verzeihn Sie, doch

Es gibt so viel, auf das wir achten sollten.
Mir schwebt was anderes als Anfang vor.

EVANS

Ja gern. Und welchen Vorschlag haben Sie?

CHARLES

Die Vorlage zum Schutze der privaten Sphäre,
Mit der die Pressefreiheit eingeschränkt wird.
Soweit ich weiß, ist sie durchs Parlament
Und wird bald britisches Gesetz. ... Korrekt?

EVANS

Korrekt. Die Presseregulierung scheint
Uns überfällig. Und, weil wir's auch lieber sähn,
Dass die – wie in einer idealen Welt –
Den Laden selbst in Ordnung hielten, wurd' es oft
Versucht und ist noch jedes Mal gescheitert.

CHARLES

Ich habe sie gelesen.

EVANS

Ach ja. Sehr schön.

CHARLES

...

EVANS

Was gibt's da noch zu sagen? Das Gesetz
Hat eine breite Parlamentsmehrheit,
Sowohl im Unter- als im Oberhaus,
Und es liegt Ihnen heut zur Unterzeichnung vor,
Um dann in Kraft zu treten.

CHARLES

Sie mögen dies Gesetz?

EVANS

Ja, absolut.

Wir sehn's doch, und Sie wissen's nur zu gut,
Die Wunden bleiben, die die Presse schlägt.

CHARLES

...

EVANS

Wir können uns nicht noch nen Mordfall leisten
Mit angezapftem Telefon des Toten.
Das kann doch kein zivilisiertes Land,
Kein Rechtsstaat sein, in dem in den privaten Räumen,
Toilette, Schlafraum, eine Kamera
Versteckt sein kann. Die Fotos kommen dann
Auf's Titelblatt, mit Konsequenzen auf
Der ganzen Welt, die niemals enden.
Und so wird ohne Richter, ohne Jury,
Ohne Beweise, eine Strafe auferlegt,

CHARLES Ein Leben ruiniert, ein Ruf vernichtet.
 Sie finden nicht, dass hier ein Grundrecht auf
 Dem Spiel steht? Dass etwas Wesentliches
 Für unsern Sinn von Freiheit, für das Land
 Wie auch für jeden einzelnen, riskiert wird?

EVANS Das Argument ist mir bekannt, gleichwohl –
 CHARLES Zahllose Korruptionsskandale,
 Im öffentlichen wie privaten Leben,
 Haben die Medien schon aufgedeckt;
 Affären, um die sich weder Polizei noch die
 Regierung kümmern konnten oder wollten.
 Wer überwacht die Wächter? Und wer zieht
 Die Staatsorgane denn zur Rechenschaft,
 Die allesamt von sich behaupten, dass
 Sie unsre Hüter sind und uns nur dienen?
 Wir müssen wohl zur Heilung akzeptieren:
 Der Impfstoff muss die Krankheit selber sein.
 Nein, eher noch: die Presse sollte wie
 Die Antikörper unsres Organismus' sein,
 Entstanden, um die Viren aufzuspüren,
 Die uns von Zeit zu Zeit befallen,
 Und sie dann, hoffentlich, auch zu vernichten.

EVANS Doch zeigt sich an den Antikörpern eher,
 Wie leicht und lukrativ es ist, den Wirt
 Zu attackieren, als ihre Kraft auf das,
 Was sie tun sollen, zu wenden. Es funktioniert nicht:
 Der Körper kollabiert im Handumdrehen.

CHARLES Genau wie die Metapher, fürcht' ich –
 EVANS Majestät,
 Ich kann die Ansicht gut verstehn und hab
 Auch nachgedacht, was ausgewogen ist.
 Doch herrscht sowohl im Unterhaus als auch
 In allen Umfragen landauf landab
 Die Meinung, dass etwas geschehen muss.
 Ihr Volk will das Gesetz –

CHARLES Es will, dass die,
 Die es zu Führern wählt, auch Rückgrat haben
 Und die Wahl treffen, die es selbst nicht hat,
 Weil es die Zeit nicht hat. Es zahlt brav seine Steuern:
 Also müssen wir uns ohne Zeitdruck
 In die Materie vertiefen, alles prüfen
 Und dann die richtige Entscheidung treffen.

EVANS Ich weiß, dass ich das hab, und das ist das Ergebnis.
 Ich muss schon sagen, es ist überraschend,
 Dass ausgerechnet Sie, obwohl die Presse in
 Ihr Leben schamlos eingedrungen ist,
 Es ungeschorn davon kommen lassen wollen,
 Das Rudel Wölfe, das erbarmungslos
 Die Frau, die uns so fehlt, zu Tode hetzte.

CHARLES Das ist dreist. So kurz, wie wir uns kennen.
 EVANS Was ist dreist?

CHARLES

Diana zu benutzen.

Pause.

EVANS

Verzeihn Sie. Doch ist's in der Tat befremdlich,
So ein Gesetz rechtfertigen zu müssen.
Ich hätt' gedacht, dass Sie von allen Opfern
Am stärksten fühlen, dass etwas geschehen muss.

CHARLES

Als Mann, als Vater, Gatte tu ich's auch.
Als das sind wir hier aber nicht zusammen.
Ich bin nicht nur Verteidiger des Glaubens,
Zusätzlich schütz' ich die politische Kultur
Des Lands und seine einzigartige Kraft.
Wir haben keine starke Industrie,
Politisch schwindet unsre Geltung, unser Einfluss.
Jedoch, wie es gerecht zugehen kann,
Zeigt unsere Gesellschaft immer noch:
Demokratie, Gewaltenteilung, mehr noch –
Geringe Korruption. Und alle, die
Das aufrecht halten, sollten dafür grade stehn.

EVANS

Ich denke, Majestät, ich hab verstanden.
Ich will, wenn sich Gelegenheit ergibt,
Ganz sicher Ihrem Standpunkt Rechnung tragen.
Vielleicht fahrn wir jetzt mit was andrem fort.

CHARLES

Ich frage Sie: Was haben Sie als mein
Premierminister vor? Es geht um das
Gesetz zum Schutze der privaten Sphäre.

EVANS

Das ist gemacht und durch. Es ist zu spät.

CHARLES

Dann ist mein Standpunkt Ihnen ganz egal?

EVANS

Sonst sicher nicht. In diesem Falle schon.
Ich stimme nicht mit Ihnen überein,
Und wenn ich ehrlich bin, dann sage ich:
Selbst wenn's die Chance gäbe, das Gesetz
Im Hinblick auf Ihr Urteil noch zu ändern,
Ich würd sie nicht ergreifen. Das Volk stimmt ab darüber,
Wer es im Parlament vertreten soll,
Und dort werden Entscheidungen getroffen,
Nicht von uns beiden, hier in diesem Raum.
Doch, bitte sehr, das macht doch nichts, denn das
Gesetz ist schon verabschiedet und durch.

CHARLES

Dann ist das Treffen auch beendet.

Pause.

EVANS

Majestät –

CHARLES

Ich danke Ihnen, Mister Evans. Auch wenn wir uns
Nicht einig warn, war's doch sehr aufschlussreich.

EVANS

Falls ich Sie kränkte, bitt' ich um Vergebung.
Ich wollte doch nur meine Sicht erläutern.

CHARLES

Das haben Sie. Wir sehn uns nächste Woche.

CHARLES drückt auf den Summer.

Ach, schicken Sie ihn doch herein.
EVANS Dann geh ich wohl.
CHARLES Mein nächster Gast ist Ihnen ja bekannt.

Auftritt STEVENS, der Oppositionsführer.

Ah, Mister Stevens. Sie kennen meinen Gast.
STEVENS Nun, Mister Evans hätt' ich nicht erwartet –
CHARLES Ich hab mir überlegt, eh man beklagt,
Dass meine Vision des Gleichgewichts
Von Links und Rechts schon gleich hinfällig wird,
Weil ich nur einen treffe, leg ich fest:
Einmal die Woche sehe ich, wie üblich,
Die halbe Stunde meinen hochgeschätzten
Premierminister, doch danach auch noch
Genauso lang den Führer der Opposition.

Pause.

Und? Wie hört sich das an?

Pause.

Bei aller Hochachtung für Mister Evans,
STEVENS Ich find' es weise, dass Sie jenes Meeting,
Das aus der grauenhaften Kriegszeit stammt,
Als Churchill wöchentlich zum König kam,
Um ihn so auf dem Laufenden zu halten,
Nun unter anderen Vorzeichen sehn:
Es schwebt nicht über aller Politik
Und sollte reflektieren, wie sie funktioniert.
CHARLES Und Herr Premierminister, Ihre Ansicht?
EVANS Ihre Mutter fand's nicht nötig. Doch es ist Ihr Wunsch:
Tun Sie, was Sie nicht lassen können.
Jedoch ich sollte gehn. Nun können Sie
Zum Standpunkt, den ich darzustellen versuchte,
Die gegensätzlichen Ansichten sammeln.

EVANS ab.

Ich bitte um Vergebung, Sir, doch ich
STEVENS Bin über den Sarkasmus recht schockiert,
Von dem ich annahm, er wär nicht am Platz
In einer Unterhaltung mit dem König.
Er schien, nun ja, sehr ärgerlich zu sein.
CHARLES Er ist ein Mann mit Grundsätzen. Ich hoffe,
Er sieht im Lauf der Zeit noch ein, dass es
Ihn nicht bedroht, wenn wir uns unterhalten,
Und dass es schlicht mehr Perspektiven bietet.

Er glaubt zum Beispiel, dass wir dies Gesetz
Zum Schutze der privaten Sphäre brauchen.
Ich bin da nicht so sicher. Ihre Partei
Hat es doch abgelehnt, nicht wahr?

STEVENS Das stimmt. Denn diese Fassung, die's jetzt hat,
Schränkt unsre Pressefreiheit ein.

CHARLES Und wie Sie stimmten, das hat nichts zu tun
Mit andern Dingen: Bedarf an guter PR?

STEVENS Nein, das –

CHARLES Ich habe es aus sichrer Quelle,
Sie sind befreundet mit Verlegern, die
Sie bei Gelegenheit zum Tee bei sich versammeln.
Gehört nun mal zum öffentlichen Leben.

STEVENS In meinen Unterlagen steht, Sie haben einem
Zu Weihnachten nen Gaul geschenkt.

CHARLES Nein, hörn Sie, das sind Lügen, ist nicht wahr.
Es war ein Pony für die Tochter, die,
Als unsere Familien sich zum Essen trafen,
Den Wunsch nach solchem Tier geäußert hat.
Und bei der Frage, was schenkt man zu Weihnachten –

STEVENS Trotz alledem, Sie wollten dies Gesetz
Nicht wegen Ihrer Freunde unbedingt verhindern.
Sie taten es aus Überzeugung.

CHARLES Ja.

STEVENS Ich finde es nicht gut.

Pause.

CHARLES Es ist zu spät.
Und so wird das Gesetz, das ich als König
Als erstes zeichne, ein gefährliches Gesetz.
Ich hoffte stets, als König zwar nur wenig, doch
Entscheidend Einfluss auf den Staat zu haben,
Für den ich mich schon immer aufgerieben habe.
Doch Mister Evans mag mich nicht und hat
Es explizit erklärt, dass er kein Jota
Im Lichte meiner Ansicht ändern wird.
Und wenn es denn so ist, was bin dann ich?
Was meine Mutter sah, trug ihr Respekt ein:
Der Krieg, sie sprach mit Churchill und traf alle
Bedeutenden Personen ihrer Zeit.
Und was bin ich?

STEVENS Es könnt' noch nicht zu spät sein, das Gesetz –

CHARLES Die beiden Häuser haben abgestimmt;
Und darum, wenn ich es dann unterzeichne –

STEVENS Falls Sie unterzeichnen.
Denn ob Sie's tun, liegt ganz in Ihrer Hand.
Das ist die Macht, die Sie besitzen.

CHARLES Ein zeremonielles Recht. Es nützt mir nichts.

STEVENS Ich mag nur ungern widersprechen, doch
Ich mein, das ist der tiefre Grund davon,

Warum wir Königin und König haben:
Sie sind der Hüter unsres Gleichgewichts.
Ich hoffte stets, wir würden nie erleben,
Dass Nazis britische Gesetze machen,
Weil der Monarch als Oberhaupt des Staats
Sich standhaft weigern würde, sie zu unterzeichnen,
Sich weigern würde, die Demokratie
Zu opfern, und die Tat wär' dann Signal
Zum Widerstand. Vielleicht bin ich romantisch,
Doch glaube ich, die Unterschrift bedeutet mehr.
CHARLES STEVENS Steht uns nicht zu und brächt' mehr Schaden als Gewinn.
CHARLES STEVENS Vergessen Sie's und unterschreiben Sie,
CHARLES STEVENS Und das Gesetz wird unverändert Recht.

Pause.

CHARLES STEVENS Ich danke Ihnen, Mister Stevens.
CHARLES STEVENS Majestät.

STEVENS ab.

CHARLES Ich hab gehofft, wär' ich erst im Palast,
Würd' ein Instinkt, der bislang schlief, geweckt
Und meine Unentschlossenheit verjagen.
Nun bin ich Majestät und fühl dasselbe,
Ein Schatten und ein Schwächling wie vorher –

Auftritt GEIST, in weißen Schleiern, das Gesicht verhüllt.

Moment! Was war das? Ich brauch dringend Schlaf.
Mir war, als hätt' ich was gesehn, ein Schimmer,
Nur aus dem Augenwinkel, glitt vorbei –
Schon wieder! Und ihr Gang erinnert mich –
An wen bloß? Hallo! He! Sie kann nicht hörn,
Sieht weg, als ob sie sucht und forscht und prüft –
Mutter?

GEIST ab.

Sie's weg. Kaum ist sie weg, bin ich nicht sicher,
Ob sie tatsächlich hier war. Lag wohl doch am Licht.
Was ist bloß mit mir los?
Wenn ich nur nicht so schwache Nerven hätte.
Ich nehme nachher eine Schlaftablette.

CHARLES ab.

ZWEITER AKT

1. Szene

Number 10 Downing Street.

*Auftritt EVANS und SARAH, seine politische Chefberaterin,
und NICK, sein Regierungssprecher.*

NICK Tristan – Neuigkeiten. Nichts, was dir gefällt.
EVANS Wie überraschend, Nick. Wann immer du
Hier reinstürmst, ohne anzuklopfen und
Dein Schlips im Nacken hängt wie jetzt, weiß ich,
Die Kacke ist am Dampfen. Also ran.
Die Ärmel hochgekremgelt, weg den Mist.
SARAH Was hast du da? Sieht wichtig aus. Zeig mal –

Sie liest.

NICK Vom König, kam heut morgen; aber nicht
Mit der Regierungspost, sondern per Boten.
Sein Underbutler kam. Sieht aus wie ne
Gesetzvorlage.
EVANS Welche Gesetzvorlage?
SARAH Privatsphäre. Und wo die Unterschrift
Stehn sollte, da steht nichts. Doch auf dem Platz
Darunter steht: Zustimmung vorbehalten.
EVANS Ist der noch da, der das gebracht hat?
NICK Glaub schon. War völlig aufgelöst und musste
Sich erst mal setzen. Linda hat ihm Tee gemacht.
EVANS Dann bitte ihn herein.
NICK Ja, gern.

NICK ab.

SARAH Das ist ein Witz, das ist nur Zeitverschwendung.
EVANS Als wir uns sahen, schien er tief besorgt,
Dass das Gesetz in Kraft tritt.
SARAH Und? Was heißt das?
EVANS Dass er im Grunde das Gesetz nicht will,
Mich deshalb bat, noch einmal nachzudenken.

Auftritt NICK und CLIVE, der Underbutler.

NICK Herr Premierminister, der Underbutler.
EVANS Danke, Nick. Hol bitte gleich den Führer der
Opposition ans Telefon und bitte ihn
Sofort nach Number ten. Ein Notfall, sagst du,
Wenn er Ausflüchte machen will.
NICK Ein Notfall?
EVANS Und sorg dafür, dass nichts nach außen dringt.

NICK ab.

CLIVE Na, erstmal hallo. Ich bin Tristan. Und Sie heißen?
EVANS Clive, Euer Ehren.
Ganz locker, Clive. Und nun
Erzählen Sie alles über diesen Brief.
CLIVE Heut morgen um elf Uhr – normalerweise
Servier ich den Kaffee – genau – dreht sich
Der König um und drückt mir diesen Umschlag,
Den Sie da haben, in die Hand und sagt,
Ich soll den Brief sogleich durch London tragen
Und ihn persönlich in der Downing Street abgeben.
Vielleicht, sag ich, wär's besser, wenn er doch
Sein eignes, altbewährtes Postsystem
Benutzt, ich mein damit die Royal Mail.
Doch er blieb fest und mir lag's fern, so früh
In einer vielversprechenden Karriere
Den königlichen Zorn zu wecken, also
Schlüpf ich in meinen Mantel und im Regen
Eil ich zum Tor, vor dem sich die Touristen
Mit ihren Smartphones drängen, und sag dort
Mein Sprüchlein vor den Polizisten auf.
Und denen fiel nichts ein, als laut zu lachen.
Je mehr ich nun bestand auf königlichem Willen
Und Auftrag, desto größer das Gelächter.
Bis dann ihr Spott mich so in Harnisch trieb,
Dass ich die tauben, seelenlosen Herrn
In Blau ganz wüst beschimpft hab.
Was mir aufrichtig leid tut. Doch Sie haben
Den Brief, und Ihre Sekretärin Linda
Hat mir ein schönes Tässchen Tee gemacht.

Pause.

SARAH Gut. Danke, Clive. Das ist ja ne Geschichte.
Gehn Sie zurück zum Buckingham Palast
Und machen dort mit Underbutlern weiter.
CLIVE Ich danke Ihnen beiden. Mach ich.

CLIVE ab.

SARAH Nein, der veräppelt uns. Das ist doch ein
Beschissner Traum. Es scheint, du hattest recht.
Der König ist verrückt, kommuniziert
Mit uns im Stil des neunzehnten Jahrhunderts.
EVANS Da ist was dran. Er möchte, dass wir alle,
Vor allem ich, noch einmal dies Gesetz
Bedenken und dass er es danach erst ablehnt
Oder nicht.
SARAH Wenn das bekannt wird – sitzt
Noch nicht mal einen Monat auf dem Thron –
EVANS Er sitzt noch nicht. Zur Krönung dauert's noch

Ein Weilchen.

SARAH Stimmt. Bevor er überhaupt
Schon thront und seine eigne Krone hat,
Will er den Spielraum dieser Macht ausschöpfen,
Was seiner weisen Mutter nicht im Traum einfiel.

EVANS Ich hab gehofft, dass er, trotz seiner Herkunft,
Noch etwas von der Welt begreifen könnte.

SARAH Du hasst die Royals, Tristan, immer schon.

EVANS Ich hasste das, wofür sie standen, ja,
Doch hab gehofft, mit einem König,
Der den Fortschritt wollte –

Auftritt NICK.

NICK Mister Stevens, Sir.

EVANS Das ging ja fix. Ich frag mich, was er weiß.

Auftritt STEVENS.

Schön, Sie zu sehen, Mark. Und danke, dass
Sie so schnell kommen.

STEVENS Wo's doch hieß, ein Notfall –

EVANS Sehn Sie sich bitte das mal an. Kam heute.

STEVENS nimmt den Brief.

Natürlich ist das alles streng vertraulich,
Was wir hier drin besprechen, und bleibt unter uns.

STEVENS Natürlich.

STEVENS liest.

EVANS O ja! Und haben Sie den König schon gesprochen?
Noch nicht. Ich hielt's für besser, wenn wir beide
Als Führer der zwei großen Parteien uns
Vollkommen einig über unsre Antwort sind.
Wir müssen, denk ich, das Gesetz an sich
Beiseite lassen, um herauszufinden,
Was Seine Majestät beabsichtigt.

STEVENS Sie wissen, ich find' das Gesetz ganz falsch.

EVANS Ja, aber, wie gesagt, geht's darum nicht.
Gab's im Gespräch mit ihm denn keinen Hinweis,
Dass er auf die Art differieren könnte?

STEVENS Wir haben über alles Mögliche gesprochen,
Vielleicht auch das Privatsphärenengesetz
Gestreift. Doch Sie verstehen sicher auch,
Dass ich mitsamt dem König Diskretion bewahren muss.

EVANS Natürlich. Aber hat –

STEVENS Nach dem Gespräch
War ich, wie vorher, sicher, dass er unterschreibt.

EVANS Nun weigert er sich. Wie stehn Sie dazu?

STEVENS Sie haben recht. Es geht nicht, dass der König

Aufgrund von seiner Lust und Laune oder
 Privaten Meinung die Gesetze billigt.
 Was nun gedenken Sie zu tun, damit
 Wir ohne böses Blut und öffentliche
 Peinlichkeit, dem frischgebacknen König
 Die simple Pflicht erklären, dass er es
 Bestätigen muss, egal, was er sich denkt.
 EVANS Ich dachte mir, weil er doch sagte, er
 Hätt' gern ein Bild von dem, was beide Seiten
 Im Parlament vertreten, dass wir zwei
 Zusammen gehn, um ihn zu überreden.
 STEVENS Obwohl ich jede von der andern Seite
 Gereichte Hand begrüße, glaub ich doch,
 Bei einem solch grundsätzlichen Problem
 Der konstitutionellen Monarchie,
 Was dieses sicher ist, ist es sehr wichtig,
 Weil Chöre zwar Gefühle liefern, aber
 Die Worte untergehn, wenn viele Stimmen singen,
 Dass wir Politiker zurückstehn und
 Uns einig sind und einem, unserm besten
 Solisten, die Partie zu singen anvertraun.
 Sie sind, anders als ich, gewählt, um einzig
 Und allein Britanniens Geschick zu lenken.
 Ich bin fest überzeugt, die Botschaft klingt
 Am besten und mit größter staatsmännischer
 Autorität, wenn Sie sie überbringen.
 EVANS Und ich, wenn er dann doch nicht unterschreibt,
 Hab' Ihre Unterstützung fürs Gesetz.
 STEVENS Natürlich. Denn wir sind nicht nur dem Namen nach
 Konservativ. Die Tradition gehört dazu
 Und hier beschützt sie unser Wahlrecht.
 Majestät darf sich nicht querstelln. Das ist klar.
 EVANS Nun gut. Will sehn, dass ich den König heut noch treffe.
 STEVENS Das hört sich gut an. Herr Premierminister,
 In unbekannte Meere steuern wir.
 Ich danke fürs Gespräch und Ihr Vertrauen.
 Sie können diesbezüglich auf mich bauen.

STEVENS ab.

II./2. Szene

Buckingham Palast.

*Auftritt HARRY mit JESS. Er trägt ein T-Shirt mit dem Portrait der Königin
 vor dem Union Jack und einen Hut. Er nimmt den Hut ab.*

HARRY Leicester Square, Quiz machines, U-Bahnfahren –
 JESS Was das denn? Eure Galerie?
 HARRY „Wetherspoons“, „Wagamama“, alle voll, einfach voll mit Leuten –
 JESS Und wer soll das sein? Queen Victoria? Albern ...

HARRY Deine beste Idee war aber – “Dans le Noir”! Ein Restaurant, wo man im Stockfinstern isst. Die haben mich für’n Immobilienmakler gehalten. Wir haben über Hypotheken geredet! Und dann deine Wohnung, der Boiler geht nich, Teppich gibt’s auch nich, aber alles deins, kannst tun und lassen, was du willst, glotzen, Nachos, Curry – mehr, Jess. Ich will mehr davon.

JESS Keiner hält dich auf.

HARRY Für eine Nacht, ja – aber für mein ganzes Leben –

JESS Warum nicht?

HARRY Dafür bin ich nicht geboren –

JESS Dann änder das. Guck dir das doch mal an hier – is doch total absurd, dass es so was immer noch gibt, die Welt, in die du hineingeboren bist. ... Wird bezahlt von solchen Leuten wie im „Wagamama“. Ihr nehmt ihnen die hart verdiente Kohle ab und gebt sie für Portraits, Paläste und Kurztrips nach Las Vegas aus. Das ist nicht euer Geld, das ihr da rauswerft.

HARRY Du bist sehr schön.

JESS Behandel mich nich wie’n Kind – hör zu, was ich dir sage.

HARRY Mach ich doch. Ich weiß, was du gesagt hast, und ich geb dir recht. Ich sag doch auch nur, dass du schön bist.

JESS Äh – komm runter. Meine Kumpel, die du gestern Nacht getroffen hast, wollen am liebsten die Monarchie abschaffen.

HARRY Weiß ich doch.

JESS Und sie haben gesagt, dass ich auf gar keinen Fall was mit dir anfangen soll.

HARRY Dann tu’s nicht.

JESS Keine Bange. Werd ich nich. War ne tolle Nacht. Hat dir hoffentlich zu denken gegeben. Wir ... sehn uns.

Pause.

HARRY Jetzt siehst du echt so aus, als ob du mich küssen wolltest.

JESS Yeah, tu ich aber nich.

Sie kommen sich näher.

Scheiß drauf.

Kuss.

Auftritt JAMES REISS.

JAMES Oh! Ich bitte um Verzeihung, Hoheit. Störe ich?

HARRY Was? Nein. Das ist James Carbury Reiss.

JAMES Cadbury –

HARRY Cadbury Reiss. Der Pressesprecher des Palasts. Er arbeitet für meinen Vater. Schon seit zwanzig Jahren.

JAMES Dreißig.

HARRY Dreißig Jahren. Ich kenn ihn richtig gut. Das ist Jessica.

JAMES Sehr erfreut. Wie haben Sie den Prinzen kennen gelernt?

JESS In einem Club.

JAMES Reizend.

HARRY Yeah, wir haben seit zwei Tagen nicht geschlafen – James, wir warn bei Sainsbury’s. Kennen Sie Sainsbury’s?

JAMES Ja.

HARRY Es war mitten in der Nacht, und wir haben richtig mit Geld eingekauft. Ich hab ein Scotch Egg genommen.

JAMES Aha. Hat die Security auch aufgepasst, dass nicht gefilmt wird?

HARRY James, so ist das nicht –

JAMES Miss Jessica, darf ich Sie fragen, womit Sie Ihren Lebensunterhalt verdienen?

JESS Ich studiere.

JAMES Was?

JESS Kunst.

JAMES Kunst.

JESS Ja, im Moment studier ich das Verhältnis des Islam zur Pornographie.

JAMES Und wie lange geben Sie dem Verhältnis zum Prinzen Henry of Wales?

JESS Zu wem?

JAMES Ach, du liebe Güte. Harry, wie gut kennen Sie die junge Dame?

HARRY Echt gut. Wir haben die ganze Nacht geredet, über einfach alles, sie ist großartig.

JAMES Wie heißt sie mit Nachnamen?

HARRY Wie? – Sie heißt Jess.

Pause.

JAMES Hoheit, Ihre Großmutter, die über sechzig Jahre Königin war, ist vor kurzem von uns gegangen. Das Land ist in einer Lage, die nur wenige Leute je erlebt haben. Dies ist die vielleicht instabilste Phase, mit der die königliche Familie konfrontiert ist.

HARRY Und?

JAMES Und ... Es sollte vielleicht mal eine Unterhaltung über Timing geben.

HARRY ...

JESS Was soll das denn heißen?

JAMES Hoheit.

JAMES ab.

JESS Genau. Das. Das hier. Darum fang ich nichts an mit dir. Mir reicht's. Man sieht sich, Harry.

HARRY Nein, warte. Bleib doch. Ich ... ich möchte, dass du bleibst.

JESS Warum?

*JESS will gehen, aber:
Auftritt WILLIAM und KATE.*

HARRY Oh –

JESS Was?

HARRY Mein Bruder und seine Frau – bitte ... sei einfach ... nett.

Sie wollen gehen, aber WILLIAM ruft.

WILLIAM Ah, Harry, hier bist du! Man hat euch grad Gesehn, wie ihr um den Palast marschiert seid.

HARRY Nun gehn wir grade. Vielen Dank und tschüss.

KATE Wart doch. Wir kennen uns noch nicht. Ist immer so Mit Harry. Muss an der Ausbildung liegen,

Wirkung des Drills, Mentalität der Truppe.
 Heißt: Er vergisst seine Manieren. Hi, ich bin Kate.
 Und das ist William, mein Mann –

HARRY Halt. Warte. Sie –
 Versteht nichts. Sie ist taub und stumm.
 Nicht stumm, nicht ganz, ein bisschen, sie spricht schon,
 Jedoch nur, wenn sie will, jetzt ist grad leider
 So ein Moment, wo sie nicht sprechen kann.
 Und weil sie taub ist, hört sie auch kein Wort
 Von dem, was ihr ihr sagt, und deshalb lächelt sie
 Auch nicht und guckt mich auch so komisch an.
 Wir sollten jetzt auch wirklich gehn, bevor –

JESS Yeah, okay. Hi. Klar weiß ich, wer Sie sind. Scheiße. „William und Kate“.
 Krass.

WILLIAM Das ist ungewöhnlich.

HARRY Ich zeig ihr grade den Palast –

KATE Sind Sie aus Reading?

JESS Äh ... yeah. Wieso?

KATE Na, der Akzent. Ich auch! Nicht ganz – ein Dorf in der Nähe.

JESS Ich bin aus Purley.

KATE Purley. Da sind wir manchmal hingegangen und haben am Wehr abgehangen.

JESS Haben wir auch gemacht. Bisschen was geraucht. Wusste gar nicht, dass Sie
 aus der Ecke kommen.

KATE Scheiße yeah!

HARRY Okay, wir gehen jetzt ins Bett.

WILLIAM Okay.

HARRY Ich meine, getrennt. Getrennte Betten.

WILLIAM Das interessiert mich jetzt nicht wirklich. Hat mich gefreut, Sie
 kennenzulernen, Jess.

JESS Mich auch. „William“. Verdammte Scheiße. Das'n Tag, total irre.

HARRY und JESS ab.

KATE Vielleicht wird er, wie du's dir wünschst, erwachsen.
 Sie ist ganz anders als die Tussies sonst.
 Ich mochte diese Jess. Ist richtig handfest.

WILLIAM Sie flucht soviel.

KATE Hab ich doch auch. Und wie.
 Bevor ich mit dir ging, war ich vulgär,
 Konnt' nicht zwei Worte ohne Zote sagen.
 Doch was ist los, mein Mann? Seit unser König
 Beim Frühstück endlos lang geredet hat,
 Scheinst du zerstreut und nachdenklich zu sein.

WILLIAM Als er bekam, was er so lange wünschte,
 Dacht' ich, Dad würd', wie neugeboren, den
 Moment ergreifen, sich den Leuten zeigen,
 Sie grüßen, lächeln, mit der Presse reden,
 Um abzusichern, dass das Volk den Mann
 Auch kennt, der bald die Krone tragen wird.
 Stattdessen bleibt er nun, nach allem, was
 Man hört, und dem, was ich auch selber seh,

Im Haus, liest Bücher und Gesetzbücher.
Erhofft hab ich was anders.

Auftritt EVANS.

EVANS Oh, William und Kate, wie nett. Es hieß,
Ich möchte warten, der König käme gleich.
Nur hat man nicht erwähnt, dass Sie sich hier
Befinden. Ich geh mich woanders setzen.

KATE Mister Evans, bitte, bleiben Sie. Wir haben
Uns grade Zeit genommen, die Wände zu betrachten.

EVANS Die Wände, Herzogin?

KATE Jaja. Dort sind
In Öl die Könige und Königinnen
Vergangner Zeiten. Sie erzählen uns
Eine Geschichte vom Erbe und vom Wandel.

EVANS Ja, eine Zeit des Wandels, in der Tat, die haben wir.

KATE Sie sehn so blass aus, so verstört. Sie müssen
Sich setzen, denn sonst falln Sie uns noch um.

EVANS Sehr freundlich.

KATE Woran liegt es denn? So plötzlich.

EVANS Sie werden mir verzeihn, wenn ich nicht ins
Detail der Unterredung gehen kann.
Die Angelegenheit ist delikant.

KATE Doch wenn sie Ihnen so viel Sorge –

WILLIAM Selbstverständlich
Verstehn wir das und wollen Sie nicht drängen.
Ein Wasser?

EVANS Danke sehr. Sie beide sind sehr freundlich.

WILLIAM ab.

KATE Das muss ja etwas richtig Schlimmes sein,
Das den Premier genauso heftig ansteckt
Wie den König. William hat nämlich auch,
Grad eben noch, bemerkt, er glaubt, dass Charles
Genau so angegriffen scheint wie Sie.
Vielleicht liegt eine Krankheit in der Luft?

EVANS Nein, keine Krankheit. Eine Sache, die
Nur ihn und mich beschäftigen muss, bislang ...

KATE Bislang?

EVANS Nun ja, wenn sich's verschärft, dann gibt's
Wahrhaftig noch Probleme für uns alle.

KATE Erzählen Sie. Welche denn? Vielleicht kann ich
Diese geheimnisvollen Beschwerden lindern.

Pause.

EVANS zeigt KATE die Gesetzesvorlage.

EVANS Sie dürfen keiner Seele sagen, was der König

Geschrieben oder nicht geschrieben hat.

KATE liest.

Auftritt WILLIAM, mit einem Glas Wasser.

WILLIAM Hier, Mister Evans, Wasser, frisch gezapft
Von der besorgten Hand des Prince of Wales.
Was ist denn das für ein Papier, dass du so ein
Gesicht machst, Kate? Das, wie ich aus Erfahrung weiß,
Gleich Grimm und Zorn in deine sanfte, sonst
Beherrschte Miene treibt. Du scheinst gereizt –

KATE Ja. Lies. Ich nehm' an, das ist keine Fälschung.
EVANS Gebracht vom Butler. Ein Anruf hat bestätigt,
Dass Charles das da selbst hingeschrieben hat.
Und ich als Volksvertreter muss ihm sagen,
Das geht so nicht. Er muss dieses Gesetz,
Ganz ohne jede Änderung und so
Von ihm auch unterzeichnet, durchgehen lassen.

KATE William, warum entscheidet sich dein Vater,
Sich so grob einzumischen in die Politik?
Mein Mann, was sagst du?

WILLIAM Nichts.

KATE Sag was.

Na los. Von nichts kommt nichts.

WILLIAM Mein Vater ist der König. Er wird Gründe haben,
Die wir nicht kennen oder nicht verstehn.
Unsre Loyalität verlangt, dem Wunsch
Der Majestät zu dienen. Der steht mit Tinte
Hier schwarz auf weiß geschrieben. Und damit gut.

KATE Und Mister Evans?

WILLIAM Behauptet seine Position, so wie er muss;
Denn er repräsentiert die Mehrheit, die
Ihn an die Macht gewählt hat. Aber wir,
Als Tochter und als Sohn der Krone, stehn zu ihr
Und überlassen denen den Disput,
Die im Konflikt was zu gewinnen haben.

KATE Du hast was zu gewinnen. Mehr als die meisten.

Auftritt CHARLES.

CHARLES Ach, hier seid ihr. Mein Sohn und Kate und der
Premierminister auch. Ich will doch hoffen,
Der Prince of Wales und auch die Herzogin,
Die hießen Sie willkommen und haben sich
Um Sie gekümmert. Haben sie doch? Oder?

EVANS Ja, Eure Majestät. Ich hatte Durst
Und bat um Wasser, und der Prince of Wales
Persönlich ging und hat es mir geholt.

CHARLES Ein künftger König, der sein Volk bedient
So wie ein Butler. Das erwartet uns, vielleicht.

WILLIAM Wir wolln dann gehen, damit Sie reden können.
KATE Auf Wiedersehen, Majestät. Premierminister,
Wir sehn uns sicher bald, bestimmt.

WILLIAM und KATE ab.

CHARLES Nun, Mister Evans? Das, was Sie da halten,
Das ist meine Haltung zu Ihrem Gesetz.
EVANS Erstlich ist mein Fehler, es bei unserm Meeting
Versäumt zu haben, Ihnen zu erläutern,
Wie es bestellt ist um den Einfluss, den
Die Stimme des Monarchen hat. Es ist –
CHARLES Jetzt wolln Sie mich belehren, umso schlimmer.
Vorher, da setzten Sie voraus, dass ich
Um's Amt der Krone weiß und wissentlich
Die Grenze überschritt. Nun nennen sie mich dumm.
EVANS Nein, Sir, das liegt mir wirklich gänzlich fern.
Doch wie komm ich voran mit diesem Akt?
Sie hoffen, ich bring es noch mal vors Parlament?
CHARLES Sie nehmen's mit, Sie sagen, das Gesetz
Sei fehlerhaft entworfen, Sie hätten es
Sich noch mal überlegt. Dann gibt's dazu
Noch eine Parlamentsdebatte, und
Ist das geschehn, will ich es, wie's auch ausgeht,
Akzeptiern und sofort unterzeichnen.
EVANS Bei allem Respekt, Sie haben die Befugnis nicht,
Unseren Willen auf diese Weise zu negiern.
Sie wurden nicht gewählt.
CHARLES Ich fürchte, dass in Zukunft dieser Wille
Noch größere Konsequenzen haben wird,
Als Sie und ich uns vorstelln können; dass –
EVANS Verzeihn Sie, wenn ich unterbreche, Sir:
Wir diskutiern hier nicht den Inhalt, sondern
Den Fakt, dass Sie nicht unterzeichnen wollen.
Auch die Opposition stimmt mir da zu,
Obwohl sie den Entwurf nicht wollte und
Erst recht nicht das Gesetz.
CHARLES Sie sprachen schon
Mit Mister Stevens? Was hat er gesagt?
EVANS Dasselbe. Dass Sie unterzeichnen müssen.

Pause.

CHARLES Doch, ja, natürlich sagt er, dass ich muss.
EVANS Was meinen Sie, was nach des Volkes Wunsch
Geschehen soll, wenn es erfahren muss,
Dass Sie die Zustimmung verweigern.

Pause.

Wenn auch nur ein Wort hier aus diesen Mauern

Nach außen dringt, ist Spaltung das Ergebnis.
Ich bitt' Sie, Sir, wir können wochenlang
Noch drüber reden, jetzt steht's an. Wenn Sie
Nun einfach Ihren Füller nehmen möchten
Und dieses Dokument hier unterzeichnen.
Sie haben nichts geändert?

CHARLES
EVANS

Nein, kein Wort.

Pause.

Wenn es denn eine Lösung gäbe, die
Uns beiden, unsern Weg zu gehn, ermöglicht,
Ergriffe ich sie auf der Stelle, denn ich weiß,
Dass Sie allein Ihrem Gewissen folgen.
Das stimmt. Guten Gewissens glaubt' ich auch,
Dass ich bestimmt würd' unterzeichnen können.
Doch wenn der Stift sich senkt auf das Papier,
Um dort mein Plazet ewig zu bewahren
Und künftigen Generationen zu berichten,
Dass König Charles das hier geschehen ließ –
Sein guter Name als Beweis darunter –
Dann stockt die Tinte, und ich kann nicht schreiben.

CHARLES

Denn wenn ich meinen Namen aus Routine geb
Und nicht als Zeichen meiner Überzeugung,
Dann habe ich bald keinen Namen mehr.
Und namenlos hab ich mich selber nicht,
Und habe ich mich selber nicht, besitz
Ich weder Mund, noch Zunge, noch Gehirn
Und bin stattdessen eine leere Hülle,
Die auf Befehle wartet, seelenlos
Und körperlos; und ich, genau so wie
Ich mich als jungen Mann im Fernseh sah,
Bin nicht mehr Charles der Mensch, nein, bin verwandelt
In einen puppenhaften Doppelgänger,
Der daliegt auf dem Tisch und darauf wartet,
Dass einer kommt und mit der Hand reinschlüpft
Und dann ein Abziehbild des Königs liefert,
Das Leben vortäuscht, die Gestalt mit Haut
Und Haaren simuliert – und nichts im Herz hat.

EVANS
CHARLES

Das ist Ihre Rolle, das haben Sie gewusst –
Ich bin nicht sicher, ob es je in der
Vergangenheit solch ein Gesetz gab, das
Das Recht der freien Rede aufgehoben hat.
Seit es die Zeitung gibt, war es dem Staat
Und der Regierung nicht erlaubt, die Presse
Massiv mit Haftandrohung einzuschüchtern,
Bloß weil man etwas nicht für akzeptabel hält.
In all den Jahren war die Königin
Nie damit konfrontiert, so ein Gesetz
Passiern zu lassen.

EVANS

Da stimm ich zu. Denn sie

Sah eine weitaus größere Umwälzung,
Als sie das Empire verlor. Sie ließ es zu,
Dass das Gesetz zur Homosexualität
Geändert wurde; und sie hat erlebt,
Wie eine ganze Ära der Fabriken,
Gewerkschaften und Gruben
In eine Welt des Thatcherismus, Reaganismus
Verändert wurde, die Profit als Wert
Um vieles höher schätzte als den Stolz,
Der zu dem Mann gehört, der Tag für Tag
Im Vorortbus zu seiner Arbeit fährt.
Trotz alledem: Wenn es Gesetze von
Premierministern gab, die sie gehasst hat,
Deren Tun sie niemals gut geheißen hätte,
Hat sie stets schlicht und einfach unterzeichnet,
Hat sie die Stimmen unsrer Wähler respektiert,
Die denen Macht gab, das Gesetz zu machen,
Das sie stets unterschrieb. Sie stimmte immer zu.
Nun, ich kann's nicht.

CHARLES
EVANS

Und ich als britischer Premier
Kann nicht erlauben, dass das durchgeht.
Es tut mir leid, Sir, wenn ich Sie verlasse
Und auf dem Blatt hier steht nicht König Charles,
Halt ich's nicht mehr geheim und sag der Welt,
Dass Sie sich schlicht zu unterzeichnen weigern.
Und ich versichre Ihnen: ich selbst werd dafür sorgen,
Dass dies Gesetz britisches Recht wird,
Auch ohne Ihre königliche Zustimmung.

CHARLES

Wenn Sie versichern, es publik zu machen,
Worin ihr neuer König schon versagt,
Ist das Ihr gutes Recht. Tun Sie das nur.
Dass Sie nun aber zweitens selbst Gesetze
Erlassen können, ohne das Staatsoberhaupt
Zu konsultieren, das ist falsch.
Da stimmen meine Anwälte mir zu.
Die Medizin mag Ihnen ja nicht schmecken,
Doch die Rechtmäßigkeit des Privilegs
Steht überhaupt nicht zur Debatte.
Versehn Sie das Gesetz mit Änderungen
Zum Schutz der Pressefreiheit, senden Sie's
Zurück, dann unterzeichne ich sofort.

EVANS

Nein, Majestät.

Pause.

CHARLES

Und das ist, was Sie wollen? Sind Sie sicher?
Was bin ich ohne Geist? Ne taube Nuss.
Ich tu's nicht, weil ich's will, weil ich es muss.

EVANS ab.

DRITTER AKT

1. Szene

Number 10 Downing Street.

Der Premierminister, Mr. EVANS, spricht zum Volk.

EVANS Was das Gesetz zur Presseregulierung und
Zum Schutze der privaten Sphäre angeht,
Hat der König unerwartet abgelehnt,
Ihm seine Zustimmung zu geben, weil
Er das, was das Gesetz bezweckt, nicht billigt.
Ich hab mein Möglichstes getan, ihn zu beruhigen,
Doch er ist nicht zu überzeugen, und
Obwohl er es ja selbstverständlich weiß,
Dass seine königliche Zustimmung
Nichts anderes ist als ein formeller Akt
Und nicht ein Instrument der Politik,
Verweigert er beharrlich seine Unterschrift.
Nun, wir verhandeln, um voranzukommen.
Doch ich erkläre mit Entschiedenheit:
Vor allem müssen wir Demokratie
Als Wert an sich verteidigen und unsre
Meinungsverschiedenheiten über das,
Was das Gesetz enthält, beiseite lassen.
Und deshalb geb ich hier mein Ehrenwort:
Ob mit, ob ohne königliche Unterschrift,
In einem Monat ist es geltendes Recht.

III./2. Szene

CHARLES spricht im Fernsehen aus dem Buckinghampalast zum Volk.

CHARLES Heut Abend spreche ich zu Ihnen allen
Aus dem Palast, obwohl's mir widerstrebt.
Ich hab gehofft, mit meinen Ministern einen Weg
Zu finden, der den öffentlichen Streit erspart.
Meinem Gewissen folgend, lehn ich aber ab,
Hier ein Gesetz auf seinen Weg zu bringen,
Das der Regierung Recht und Macht verleiht
Zu Restriktionen und zu der Entscheidung,
Was überhaupt im Druck erscheinen darf.
Gewissenlose Populisten könnten sich
Berufen auf Empfindlichkeiten in
Der öffentlichen Meinung und zensieren,
Was geschrieben werden darf, was nicht.
So korrumpiert, regiert es sich viel leichter,
Als darauf Acht zu geben, dass man stets
Zur Rechenschaft gezogen werden kann.
Und deshalb rufe ich, der außerhalb
Des Hickhacks von Sachzwängen steht,

Das Kabinett zur Vorsicht auf und bitte es,
Das Ganze noch mal reiflich zu bedenken.
Das lehnt es bislang ab, so dass nun ich,
Als König und als Diener meines Volks,
Sie um Verständnis bitte und um Ihr Vertrauen,
Dass dieser außerordentliche Schritt
Notwendig ist und ich mich nicht zu weit
Vom Thron hinweg begeben, sondern dass
Es meine Pflicht ist und ich nur erfülle,
Was König oder Königin
Mit ihrem Eid zu tun geschworen haben.

III./3. Szene

Abendruhe. JAMES REISS wartet ungeduldig.

Auftritt JESS.

JAMES Miss Edwards. Doch noch. Besser spät als nie.
Obwohl ich, was Sie wolln, noch gar nicht weiß,
Und deshalb trifft der Spruch vielleicht nicht zu.

JESS Yeah okay.
Ich muss mit Ihnen reden. Harry darf's nicht wissen.

JAMES Da haben wir's.

JESS Was haben wir?

JAMES Den Stunk.
Weil ich nun schon seit Jahren so was manage,
Hab ich's in dem Moment, als wir uns trafen,
Gerochen, dass er sich zusammenbraut.

JESS Ich weiß, Sie können mich nicht leiden.

JAMES Und wie.
Erzählen Sie schon, ich will heut noch nach Haus.

JESS Es häufen sich die Zeitungsgeschichten über
Den Prinz und mich. Als Freundin hält man mich
Für ungewöhnlich und man wühlt in meiner
Vergangenheit und Gegenwart, ruft Freunde an.

JAMES Das ist, was, fürcht' ich, zu erwarten war.
Da kann man wirklich gar nichts tun.

JESS Das weiß ich, und so lang es darum geht,
Wo ich politisch stehe, soll es mir recht sein.
Doch gibt's da ne begrabene Geschichte;
Und wenn sie die ausbuddeln, dann wird's peinlich.
Nicht mal für mich, doch für den Prinz.

JAMES Aha.
Aus diesem Grund hätt' ich's auch vorgezogen,
Er wär' geblieben bei den Tussies aus
Der Schickeria. Selbst bei ihrer Trennung
War das Verhalten seiner Cressida,
Auch wenn die gar nicht mal so ohne war,
Recht leicht vorherzusehn. Stattdessen aber
Steht er nun auf Sie. So, was läuft schief?

JESS Als ich noch jung und unerfahren war,

So vor drei Jahrn, hab ich nen Jungen namens Finn
Gekannt. Ehrlich gesagt, ein echter Arsch.
Und weil wir in verschiedenen Städten wohnten,
Gab's keine Treffen, sondern nur das Netz.

JAMES

O je.

JESS

O ja.

JAMES

Ich ahne schon, was kommt.

JESS

Und einmal, als ich in der Stimmung war,
Hab ich gedichtet, über Liebe und son Zeug.
Das hab ich ihm geschickt. Und nun hat er
Mich wieder kontaktiert, und er bedroht mich.

JAMES

Er droht mit lyrischen Ergüssen –

JESS

Yeah, also –

Dem war in Wahrheit noch was beigelegt.

Ein Zeichen meiner Liebe –

JAMES

Zeichen. Prima –

JESS

Ich bin sonst nicht die Sorte Frau, die sich
So produziert, muss aber doch gestehn,
Ich hab ein Foto ... also ... ganz privat. Ich war jung,
Ich hatte Spaß. Sie wissen, was ich meine?
Ich muss nicht ins Detail –

JAMES

Nein, wirklich nicht.

JESS

Und letzte Woche rief er mich dann an:
Er hätt' die Nachrichten gesehn, und falls
Ich an die Kohle wollte, er wollt' seinen Anteil.
Er droht, er schickt das Foto an die „Sun“,
Wenn ich nicht bar bezahl.

JAMES

Das ist ja schändlich.

Doch, wie gesagt, ich kann da wenig tun.
Das ist Erpressung, gehen Sie zur Polizei.
Die allerdings, ich warne Sie, ist leck
Wie'n morscher Kahn und Angelegenheiten aus
Dem Königshaus sind grad nicht sehr beliebt bei ihr.
Wenn Sie den Prinzen ehrlich schützen möchten,
Dann sollten Sie ihn wohl verlassen und so
Dem Kerl die Macht entziehn, die er jetzt hat.

JESS

Ach, kommen Sie, Sie würden schon was tun, wenn's Harry wär' oder der
König –

JAMES

Bei allem Respekt, Miss, Sie gehören nicht zur Familie.

JESS

Sie glauben, ich bin aufs Geld aus?

JAMES

Keine Ahnung, worauf Sie aus sind. Ich geh davon aus, dass Sie uns alle
hassen.

JESS

Stimmt. Aber Harry ist anders. Und ... ich möchte nicht, dass das
dazwischenkommt.

JAMES

Sieht beinah danach aus. Aber Sie haben die Wahl.

Auftritt CHARLES mit seinem Butler.

JAMES

Sind Sie dem König schon begegnet?

JESS

Noch nicht. O Gott.

JAMES

Dann kann ich nur empfehlen, jetzt lieber nicht.

Gehn Sie jetzt –

JESS und JAMES ab, ungesehen von CHARLES.

CHARLES Umfragen legen nah', dass die Bevölkerung
Gespalten ist in zwei fast gleiche Teile,
Ob es mein Recht ist, nicht zu unterzeichnen.
Jedoch, dass mir beinah die Hälfte zustimmt,
Ist weitaus mehr, als ich erwartet hab.
Was immer manche glauben mögen, es gibt
Ein weises, altes Band zwischen Krone
Und Bevölkerung unserer schönen Insel.
Erst seit den letzten fünf Jahrhunderten
Bestimmen Demokratie und die Politiker
Die Politik, und das bedeutet, dass
Das Volk abstimmt, wer es regieren soll.
Das ist auch gut. Doch anders als in Staaten,
Die ihre Existenz aufs Parlament aufbauen,
Ist es für uns eine Option, so wie
Ein Navi für das Auto. Das ist kein Standard,
Das Auto funktioniert auch ohne gut,
Es fährt, es schützt, es läuft normal.
Es ist ja auch nicht dumm, was auszugeben
Für extra Hilfe, und gewöhnlich ist
Uns die Computerstimme auch behilflich,
Bequem von A nach B zu kommen.
Doch wenn man sich verfährt und hat die Krise,
Misstraun wir sofort den modernen Sachen
Und greifen dann zu dem, was wir schon kennen:
Zur Jahre alten Karte, und mit ihr
Da finden und versichern wir uns unsres Wegs.

Auftritt CAMILLA.

CAMILLA Ich war so dumm, mir einzubilden, deine Angst
Würd' weniger werden, wenn du König bist.
Stattdessen seh ich Falten, die's nicht gab,
Und in dem Licht hier wirkt dein Haar noch bleicher,
Als es schon ist. Ist das der Mühe wert?

CHARLES Ich weiß nicht, ob du recht hast. Spiegeln geh
Ich aus dem Weg in letzter Zeit. Das stimmt.
Doch innerlich fühl ich mich sehr viel stärker.

CAMILLA Du hockst am Schreibtisch, arbeitest und liest.
Das heißt, Besuche, die wir machen sollten,
Die werden abgesagt, und Menschenmengen,
Die sich drauf freuen, dich zu sehn, die stehn im Regen.

CHARLES Ich bin dabei, mir klar zu werden, was
Als König meine Stimme ist. Ich brauch' die Zeit.

CAMILLA Aber das ist nicht, was die Leute wollen.
Bedenk doch, welches übertriebne Lob
Die Königin vor allem einstrich, weil sie noch

In hohem Alter ihre Pflicht erfüllte.
Erinnre dich, wie es dir ähnlich ging,
Wie du, als der Beliebtheitspegel unter
Den Wasserstand der Fluten sank, in Somerset
Als Erster ins Problem gewatet bist,
Wofür dir Beifall und Bewunderung entgegenschlug,
Und, trotz des Schocks, so viele lächelten!
Denn du, ihr künftiger König, gabst dort Hoffnung,
Wo keine Hoffnung war. Das brauchen sie jetzt wieder.

Pause.

Mein lieber Charles, ich weiß nicht, ob ich's sagen soll:
Es wartet jemand, der dich sprechen möchte.
Es ist schon spät, ich weiß, doch als ich hörte,
Er sei unangemeldet eingetroffen,
Bat ich, zu warten bis nach deinem Dinner,
Um ihm danach dann seine Audienz,
Falls du in Stimmung wärst, noch zu gewähren.
CHARLES Nicht Mister Evans? Ich bin müde. Sag –
CAMILLA Mister Stevens wartet.

Pause.

CHARLES Schick ihn herein und lass uns dann allein.
CAMILLA Sei auf der Hut, ich trau ihm nicht besonders.

CAMILLA ab.

Auftritt STEVENS.

STEVENS Verzeihn Sie, Majestät, dass es so spät ist.
Ich war nicht sehr erpicht darauf, Aufmerksamkeit
Auf unser Treffen heute Nacht zu lenken.
CHARLES Kann ich mir denken. Wo grad Sie lautstark
Mein Tun am schärfsten kritisiern, obwohl
Sie mir in diesem Raum, vor einer Woche,
Versprochen, mich dabei zu unterstützen.
STEVENS Verzeihn Sie, das hab ich nie angeboten.
Privaten Beistand, ja. Doch hab ich Sie
Nur hingewiesen auf Ihr Recht als König.
CHARLES Das ist die Sprache des Politikers,
Perfekt, mit wieselflinker Zunge.
STEVENS Es ist schon spät, heut war viel los. Zur Sache.
Wahrscheinlich wissen Sie, dass Mister Evans
Dem Parlament schon in zwei Tagen vorschlägt,
Es per Gesetz zu klären, dass kein Gesetz
In Zukunft mehr verhindert werden kann,
Weil ihm die Zustimmung des Königs fehlt.
CHARLES ...
STEVENS Das geht ganz sicher durch. Und folglich auch

Gleich das Gesetz zum Schutze der Privatsphäre.
Und von da an wird nicht nur dies Gesetz
Dem König niemals mehr vor seine Augen,
Geschweige denn vor seine Feder kommen:
Auch die Gesetzgebung der Zukunft nicht.
Sie werden nicht nur scheitern im speziellen Fall.
In jedem Fall verliert die Krone dann ihr Recht,
Die Stimme zu erheben, ein für allemal.
Und deshalb frag ich mich, was Majestät
Nun plant, den mehr als falschen Kurs zu stoppen.

CHARLES

...

STEVENS

Weil Sie, sehn Sie, nur noch zwei Tage haben.
Und ich zumindest wäre gar nicht glücklich,
Wenn sich der Einfluss des Monarchen ändert.

CHARLES

Und deshalb glauben Sie, das kleinre Übel wär,
Das schlimme Machwerk doch zu unterzeichnen?

STEVENS

Ich würd' bedauern, wenn es so weit käme.

CHARLES

Was dann?

Es klingt, als hätten Sie eine Idee.

Pause.

STEVENS

Nun, deshalb bin ich offiziell nicht hier.
Das heißt, dass ich hier Dinge sagen kann,
Die hab ich nie gesagt –

CHARLES

... die Wieselzunge.

STEVENS

Sie hat, wie Sie gleich sehen, auch ihr Gutes.
Es steht mir ja nicht zu, dem König zu
Erzählen, was er für Privilegien hat;
Doch wenn er mal Ideen sucht, könnte er
Sinniern, wie William der Vierte einen
Gar nicht mal gänzlich ändern Knoten löste.

Pause.

CHARLES

Sehr kryptisch. Was wolln Sie denn nun sagen?

STEVENS

Nein, Majestät, ich bin doch gar nicht hier.
Ich schlag nur vor, in der Vergangenheit zu stöbern.
Doch es ist spät, ich sollte schlafen gehn.
Mir schwant, die nächsten Tage werden auf
Die eine oder andre Weise stürmisch für
Uns alle, hektisch und mit wenig Schlaf.

STEVENS ab.

CHARLES

Der Einsatz wird noch mal erhöht. Ich spür',
Wie mich Erregung packt. Ich kenn'
Den Präzedenzfall William ganz genau.

Ein Luftzug.

Kalt heute Nacht. Ich sollte drauf bestehn,
Dass sie was tun. So stürmisch wie es hier nachts zieht.

Auftritt GEIST.

Ach nein – nicht jetzt. Schon wieder sie, dieselbe
Vermummte Dame, die durch Wände geht.
Du bist nicht da! Das gibt es nicht! Hau ab!

GEIST Mein Liebling, Charles, du bist so blass.
Das warst du oft, gedankenblass, doch nie wie jetzt.

CHARLES Es hat meinen Namen gesagt.

GEIST Du glaubst, ich hab dich nicht geliebt. Das ist nicht wahr.
Ich hab mich stets bemüht, wollt' stets das Beste.
Doch du hast mich zurückgewiesen, also
Ging ich weg.

CHARLES Diana?

GEIST Nie in all der Zeit
Hätt' ich gehofft, niemals gedacht, dass du ...

CHARLES Was wolltest du mir sagen? Du hättest nie –

GEIST Gedacht, dass du als König, ausgerechnet du,
Der immer so besorgt war um sein Aussehn,
Adrett sein Haar glatt strich und sich nervös
An seiner Lippe zupfte, wenn er traurig war,
Der größte König sein wirst, den wir jemals hatten.

CHARLES Der größte König?
Halt! Wart doch mal! Ich hab das nicht verstanden!
Erklär' mir das!
Es schwebt davon wie Dunst im Morgengrauen.
Mein Gott, wenn mich jetzt jemand sehen könnte,
Den neuen König, wie er schlaflos in
Den Irrsinn, den sein Hirn ihm vormacht, rennt.
Und doch ... Sie ist sehr schön. Ich kenn den Gang.

GEIST ab.

„Der größte König“. Was hat das zu bedeuten?
Meine Mutter herrschte siebzig Jahre,
Schon das alleine macht sie einfach größer.
Wenn nicht der Geist auf e i n e Tat anspielt,
Auf einen Paukenschlag, der, hingeknallt,
Am stärksten wirkt, und der mit Furcht und Schrecken
So überraschend wirkt, dass er erreicht,
Was mählicher Erfahrung nicht gelingt.
Schlaflosigkeit setzt Geisteskräfte frei, und Schlaf
Führt mich an das, was ich im Wachsein fürchte.
Steig aus, sagt die Vernunft, dann hast du Ruh'.
Der Wahnsinn sagt, den Royal Flush hast du.

CHARLES ab.

III./4. Szene

Nacht.

Auftritt WILLIAM, im Pyjama.

WILLIAM Die Nacht hat's in sich, seltsam, ruhelos.
Ich schlief ganz fest, auf einmal ein Geräusch,
Ich saß aufrecht im Bett. Ein hoher Schrei, schien mir,
So wie ich es von Frauen gehört hab', die
Untröstlich und in Tränen aufgelöst
Um Atem rangen. Doch seit Jahren,
Seit wir, wie ich noch weiß, durch Türn und Wände
Hören konnten, wie sich meine arme Mutter
Nachts in den Schlaf geweint hat, ist mir so
Ein Schrei wie dieser nicht begegnet.

Auftritt HARRY.

Seit wann bist du so früh am Morgen auf?
Ach nein, für dich ist es spät in der Nacht.
Ich habe einen Schrei gehört.
HARRY
WILLIAM Ich auch.
HARRY Wie Mutters Stimme, ich bin fix und fertig.
WILLIAM Ich habe nachgesehn. Hab nichts gefunden.
HARRY Genau. Wie ich in meinem ganzen Leben.

Pause.

Erst einmal wach, lag ich so da und kam ins Grübeln.
Du wirst mal König, Kate die Königin.
Und auch wenn Vater sorgt für raue See,
Den Kurs hat er zumindest selbst bestimmt.
Ich bin verdammt, im Kielwasser von dir
Zu schwimmen, nur ein Witz mit roten Haaren,
Der jeden eignen Werts beraubt ist.
WILLIAM Was unser Vater grade macht, kann aus
Uns allen Witzfiguren machen.
HARRY Dann dreh ich
Mich um zu Jess, die heut Nacht bei mir schlief,
Und sie ist weg, und da liegt nur ein Zettel,
Da steht, sie glaubt nicht, dass das klappen kann.
Sie brächte mich in Schwierigkeiten, sagt sie.
WILLIAM Ich dachte, deine Jessica würd' dich
Aufheitern und ihr beide hättet Spaß –
HARRY Und wie. MACHT sie. Und nicht nur Spaß.
Wir machten, was die meisten täglich tun,
Ich aber nicht in meinem königlichen Trott.
Sie hat mir meine Scheuklappen genommen
Und mir die Augen weit geöffnet. Die Welt
Ist weiter jetzt, mehr Tiefe und Kontur.
Doch aus der neuen Perspektive komm

Ich mir erst recht gefangen vor und eingeengt
Von all dem hier, von der Familie.
Ich dacht', sie könnte mir zum Ausgang leuchten
Aus dieser königlichen Falle und mich
Bewahrn vorm Leben als komische Figur
Am Rand. Jedoch ihr reicht's und sie ist weg.

Pause.

WILLIAM Der Kummer geht vorbei. Es kommen schon,
Wie bisher immer, neue Mädchen. Doch,
Wenn Vaters Krise schwärzre Schatten wirft,
Dann, hoff' ich, kann ich mich auf dich verlassen.
Wie immer. Du bist da, an meiner Seite,
Und unser Pakt so fest wie an dem Tag,
Als unsre Mutter uns ihn schwören ließ.

HARRY Was war das für ein Schrei?

WILLIAM Ich weiß es nicht.

Pause.

HARRY Ach, da kommt Kate. Die zieht mich noch mehr runter.
Ich such ne Frittenbude, und wenn ich
Zurück komm, dann hat Dad vielleicht all das
Hier in die Luft gejagt und ich bin doch noch frei.

HARRY ab.

Auftritt KATE.

KATE Nun, welche Sorgen machen meinem Mann zu schaffen?

WILLIAM Die Sorgen, die du dir schon lange machst
Und die ich immer ignoriert hab.
Du hast natürlich recht. Mein Vater hat
Schon viel zu lang gewartet auf die Krone.
Nun überschätzt er vollends ihr Gewicht
Und lässt sie noch den König selbst beherrschen.
Und fürchtet deshalb, feig wie Gollum, dies
Gesetz zu unterzeichnen. Könnt' ja sein,
Die Krone rief: Schwächling du, Verräterkönig!

KATE Und darum musst du deinem Vater schnellstens
Klarmachen, welchen Schaden er anrichtet.

WILLIAM Du weißt, dass ich das selbst nicht machen kann.
Denn seit Mum tot ist, fragt er sich, ob ich
Und Harry nicht loyaler sind zur toten Mutter
Als zum Vater, der noch lebt und alt wird.
Ihn auf dies Thema anzusprechen, wenn er
Wie jetzt belagert und bekämpft wird, das
Bewirkt nur, dass er sich sofort verschließt.
Stattdessen hab ich den Premier bestellt.

KATE Heißt das, der taucht hier gleich frühmorgens auf?

WILLIAM Nein, nein. Ich hab ihn für heut Nacht bestellt.